

VORWORT

Der 6. Band der vorliegenden Buchreihe der Stiftung Liebenau hat sich wieder einige psychosoziale Belastungen unserer Zeit und Gesellschaft vorgenommen. Beispiele: Anpassungsstörungen, Fanatismus, Querulanz etc., möglicherweise noch chemisch stimuliert („Gehirn-Doping“). Dann kam aber etwas hinzu, mit dem niemand gerechnet hatte. Gemeint ist eine neue Pandemie mit ihren psychosozialen Folgen. Wiederum Beispiele: Generalisierte Angststörung, Agoraphobie, Posttraumatische und Dissoziative Störungen, Depressionen im höheren Lebensalter u. a. Und als wirtschaftliche Folge mit sozioökonomischen Konsequenzen wohl auch eine gestiegene Arbeitslosigkeit.

Das sind Belastungen, die nicht nur die Patienten betreffen, sie gehen auch nicht an ihrem näheren und weiteren Umfeld und letztlich an der gesamten Gesellschaft folgenlos vorbei. Dazu gilt es noch weitere Krankheitsbilder zu berücksichtigen, die wahrscheinlich nicht einmal häufiger geworden sind, dafür aber mit unseren heutigen differentialdiagnostischen Möglichkeiten öfter erkannt und gezielt behandelt werden können. Auch dazu einige Beispiele: Autismus, manisch-depressive und schizoaffektive Krankheiten, von eher seltenen, dann aber ggf. auffälligen Störungen ganz zu schweigen (z. B. Katatonie und Kleptomanie).

Im Übrigen auch bei dem scheinbar sonderbaren Kapitel „Humor, Lachen und Krankheit“, in dem diese doch so positiven Reaktionen mit bestimmten seelischen und körperlichen Leiden in Beziehung gesetzt werden. Mit Erkenntnissen, die man sich da und dort kaum vorzustellen vermag.

Kurz: Der 6. Band versucht wieder ein breites Spektrum des Lebens und Leidens zu vermitteln, gleichsam „aus dem Alltag für den Alltag“.

Nach wie vor spielen jedoch inzwischen die digitalen Medien scheinbar konkurrenzlos die informative Hauptrolle. Ihnen gehört die Zukunft, da führt kein Weg daran vorbei. Das wird hier auch durch die parallel laufenden Internet-Angebote bestätigt: www.liebenauer-gesundheits-info.de, www.psychosoziale-gesundheit.net etc.

Sie werden je nach aktuell diskutiertem Thema bzw. Krankheitsbild intensiv nachgefragt (teilweise über 30.000 Zugriffe pro Tag). Übrigens mit z. T. erstaunlichen Schwerpunkten, je nach gesellschaftlichen bzw. medial forcierten Belastungen bzw. Fragestellungen und Diskussionen.

Doch werden sich die Papierform und sicher auch das Buch-Angebot angesichts ihrer bekannten Vorteile weiterhin behaupten. Dafür sprechen nicht nur Gewohnheit, sondern auch psychophysiologische Erkenntnisse, basierend auf haptischen Erfahrungen und neuropsychologischen Studien. Man darf gespannt sein, wie es weiter geht.

In der Hoffnung in der einen oder anderen Fragestellung etwas weitergeholfen zu haben und stets für konstruktive Ergänzungsvorschläge, Wünsche und Korrekturen dankbar und

mit freundlichen Empfehlungen

Liebenau, im Sommer 2020

Volker Faust